



## Johannes 20,19-31

### Leichte Sprache

#### **Auf einmal ist Jesus mitten bei seinen Freunden.**

Am Oster·morgen war Jesus von den Toten auferstanden.

Maria von Magdala hatte Jesus schon gesehen.

Maria von Magdala hatte den Freunden erzählt, dass Jesus lebt.

Aber die Freunde konnten immer noch nicht glauben, dass Jesus lebt.

Am Abend vom Oster·tag waren alle Freunde zusammen.

Nur Thomas fehlte.

Die anderen Freunde hatten immer noch Angst.

Weil die Menschen Jesus umgebracht hatten.

Die Freunde schlossen alle Türen ab.

Plötzlich kam Jesus.

Jesus stellte sich mitten unter die Freunde.

Jesus sagte zu den Freunden:

Friede sei mit euch.

Dann zeigte Jesus den Freunden seine Hände.

Und seine Seite.

Da freuten sich die Freunde.

Weil es wirklich Jesus war.





Jesus sagte noch einmal:

Friede sei mit euch.

Mein Vater hat mich zu den Menschen geschickt.

Jetzt schicke ich euch genauso zu den Menschen.

Wie das mein Vater bei mir gemacht hat.

Jesus hauchte die Freunde an.

Dazu sagte Jesus:

Das ist der Atem von Gott.

Das ist die Kraft von Gott.

Die Kraft von Gott ist der Heilige Geist.

Ihr bekommt den Heiligen Geist.

Mit dieser Kraft könnt ihr den Menschen die Sünden vergeben.

Bringt Frieden zu den Menschen.

Später kam Thomas dazu.

Die Freunde sagten:

Wir haben Jesus gesehen.

Thomas sagte:

Das kann gar nicht sein.

Jesus ist tot.

Ich glaube euch nicht, dass Jesus da war.

Ich glaube das nur, wenn ich Jesus auch sehe.

Und wenn ich Jesus anfassen kann.





Nach einer Woche waren wieder alle Freunde versammelt.

Thomas war auch dabei.

Alle Türen waren wieder abgeschlossen.

Da kam Jesus.

Jesus stand wieder mitten unter seinen Freunden.

Jesus sagte:

Friede sei mit euch.

Dann ging Jesus zu Thomas.

Jesus zeigte Thomas seine Hände.

Thomas konnte die Wunden an der Seite sehen.

Jesus sagte zu Thomas:

Hier sind meine Hände.

Fass sie mit deinen Fingern an.

Jesus zeigte auch seine Seite.

Thomas konnte die Wunde sehen.

Jesus sagte zu Thomas:

Streck deine Hand aus.

Fass meine Seite an.

Dann kannst du glauben, dass ich es bin.

Thomas war völlig überrascht.





Thomas sagte voller Freude:

Du bist wirklich Jesus.

Mein Herr und mein Gott.

Jesus sagte zu Thomas:

Du glaubst jetzt, weil du mich gesehen hast.

Andere Menschen können mich nicht sehen.

Sie glauben trotzdem, dass ich lebe.

Diese Menschen dürfen sich freuen.

Jesus hat noch viel, viel mehr getan.

Das kann man alles gar nicht aufschreiben.

Aber einige Sachen haben die Freunde aufgeschrieben.

Damit wir glauben, dass Jesus wirklich von Gott kommt.

Und dass Jesus der Sohn von Gott ist.

Und damit wir selber auch das Leben von Gott haben.

Und die Freude von Gott.





## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Johannes 20,19-31

Der Text schließt sich direkt an das Evangelium des Ostersonntags an und gliedert sich in drei Teile: (1) Die Erscheinung Jesu vor den sich verbarrikadierenden Jüngerinnen und Jüngern mit der Zusage des Geistes (V. 19–23), (2) die Erzählung über den Zweifel des Thomas (V. 24–29) sowie (3) der ursprüngliche literarische Abschluss des Johannesevangeliums (V. 30f). Um die Geschichte an das vorausgehende Ostergeschehen anzuschließen, bietet die Übertragung in Leichte Sprache am Anfang des Textes eine kurze Situationsschilderung. Um dabei möglichen antijüdischen Interpretationen entgegen zu treten, wird die Furcht der Jünger allgemeiner mit der traumatischen Erfahrung des gewaltsamen Todes Jesu begründet (V. 19).

In der Rede Jesu an die Jüngerinnen und Jünger (V. 20–23) wird der zugesagte Heilige Geist doppelt exformiert, als „Atem von Gott“ und als „Kraft von Gott“. Bei der Zusage der Vollmacht an die Jünger, Sünden zu vergeben, (V. 23) wird, den Regeln der Leichten Sprache entsprechend, nur der erste, positiv formulierte Teil übertragen. Außerdem wird der dreimalige Friedensgruß Jesu (V. 19.21.26) als





Aufforderung an die Jüngerinnen und Jünger, den Menschen diesen Frieden zu bringen, exformiert.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c\\_osterzeit.2\\_e\\_joh.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_osterzeit.2_e_joh.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





## Johannes 20,19-31

### Einheitsübersetzung

<sup>19</sup> Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

<sup>20</sup> Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

<sup>21</sup> Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

<sup>22</sup> Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist!

<sup>23</sup> Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Eine weitere Erscheinung Jesu und der Glaube des Thomas

<sup>24</sup> Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.<sup>3</sup>

<sup>25</sup> Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

<sup>26</sup> Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

<sup>27</sup> Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

<sup>28</sup> Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

<sup>29</sup> Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Erster Schluss des Johannesevangeliums





<sup>30</sup> Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.

<sup>31</sup> Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.